

Zürich, 26.01.2009

Tages-Anzeiger  
Herrn Peter Hartmeier  
Chefredaktor  
Werdstrasse 21  
8021 Zürich

**„Rassismuskommission hat Ärger mit Muslimvertreter“  
(Tages-Anzeiger, 19.01.2009, Gieri Cavelti)**

Sehr geehrter Herr Hartmeier

Mit grossem Bedauern mussten wir die Publikation des oben erwähnten Artikels im Tages-Anzeiger vom 19. Januar 2009 zur Kenntnis nehmen. In diesem Artikel wurde Fatih Dursun wegen seiner Stellungnahme zur Frage des „Rechtspluralismus“ heftig kritisiert. Dabei wurde ihm sogar unterstellt, er würde mit seiner Haltung den Rassismus fördern.

- Zwei Tage später, am 21. Januar, publizierte der Tages-Anzeiger auf der Leserbriefseite insgesamt acht kritische, ja empörte Leserreaktionen. Dem wurde ein Foto von Fatih Dursun beigefügt.
- Am 23. Januar war schliesslich im „Tages-Anzeiger online“ ein Interview mit Prof. Georg Kreis, dem Präsidenten der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR), zum Wirbel, den Ihr Artikel vom 19. Januar auslöste, zu lesen.
- Am 24. Januar brachte der Tages-Anzeiger dann eine kurze Zusammenfassung der öffentlichen Stellungnahme der EKR vom 23. Januar. In dieser Stellungnahme wurde dem EKR-Mitglied Fatih Dursun explizit das Vertrauen ausgesprochen.

Es steht ausser Zweifel, dass es Ihr gutes Recht ist, die Fragen, die der Text von Prof. Christian Giordano in der Dezember-Nummer von „Tangram“, der Zeitschrift der EKR, aufgeworfen hat, journalistisch weiter zu verfolgen und auch kritisch zu kommentieren.

Die Art und Weise aber, wie der Tages-Anzeiger dies in der letzten Woche getan hat, ist journalistisch allerdings mehr als zweifelhaft. Ihre Berichterstattung war unsorgfältig, unfair, suggestiv, tendenziös, und für Fatih Dursun massiv ehrverletzend und rufschädigend. Gegen diese Art von Journalismus protestieren wir in aller Form.

- Fatih Dursun hat gegenüber Gieri Cavelti (Autor des TA-Artikels vom 19. Januar) per Mail am 29. Dezember 2008 zur Frage des „Rechtspluralismus“ Stellung genommen. In dieser Stellungnahme hat er sich in keiner Art und Weise für die Einführung oder Teileinführung der Scharia in der Schweiz ausgesprochen. Er hat vielmehr für eine gewisse Flexibilität des Schweizerischen Rechtssystems plädiert, so etwa im Bereich des Schwimmunterrichts. Zugleich hat er sich explizit zu den „hohen Werten der Schweizer Verfassung und Gesetzgebung wie die Säkularität, Menschenrechte, die demokratischen Grundprinzipien usw.“ bekannt. Dies wurde im Artikel von Gieri Cavelti unterschlagen.
- Der Titel des Artikels vom 19. Januar erweckte den Eindruck, innerhalb der EKR gebe es Spannungen und Ärger mit dem EKR-Mitglied Fatih Dursun. Fakt ist, dass es bis zum Zeitpunkt des Artikels von Gieri Cavelti keine Spannungen gab, sondern erst der besagte Artikel mit seiner tendenziösen Aufmachung Irritationen auslöste. Es wurde also nicht über den „Ärger mit Muslimvertreter“ berichtet, sondern der Ärger wurde künstlich konstruiert und medial inszeniert.

- Der ganze Artikel vom 19. Januar war in seiner Art unfair und hetzerisch. Allein schon quantitativ ist stossend, dass den drei Kritikerinnen von Fatih Dursun etwa dreimal so viel Platz eingeräumt wurde wie Fatih Dursun selber. Vollends unwürdig ist aber, dass den Kritikerinnen das Recht zugestanden wurde, Fatih Dursuns Integrität als Mitglied der EKR pauschal in Frage zu stellen. Dabei wurde ihm sogar unwidersprochen unterstellt, er fördere den Rassismus.
- Dass dieser Artikel bei der Leserschaft heftige Reaktionen auslösen würde, war zu erwarten. Doch wie wurde nun mit der geschürten Empörung umgegangen? Wie wurde die Leserbriefseite am 21. Januar gestaltet? - In drei Spalten wurden acht Leserbriefe publiziert, die sich allesamt auf emotionale Weise gegen Fatih Dursun und andere „Muslim-Vertreter“ wenden, die scheinbar „die Scharia einführen wollen“. Dazu wurde – ohne sein Einverständnis - ein Foto von Fatih Dursun abgedruckt. Hat sich die Leserbriefredaktion Rechenschaft abgelegt, wie eine so aufgemachte Seite auf eine breite Leserschaft wirkt? Durch die ganze Aufmachung wurde Fatih Dursun als dunkle oder zumindest dubiose Figur öffentlich an den Pranger gestellt.
- Im Online-Interview mit Prof. Georg Kreis wurden dann am Freitag, 23. Januar, die Koordinaten endlich wieder etwas richtig gestellt. Kreis stellte klar, dass kein Mitglied der EKR die Scharia einführen will. Er kritisierte den ganzen medialen Wirbel als Scheindebatte und bedauerte das Kesseltreiben gegen den in der Schweiz geborenen Fatih Dursun. (Die gut 50, meist negativen Kommentare aus der Leserschaft zeigten aber, dass die Wogen dieser Scheindebatte immer noch hoch gehen.)
- Es ist für uns unverständlich, dass dieses klärende Interview von Ralph Pöhner mit Georg Kreis am Tag darauf, am 24. Januar, in der Print-Ausgabe des Tages-Anzeigers nicht publiziert wurde. Man begnügte sich vielmehr mit einer kurzen, leicht bearbeiteten SDA-Meldung über die mittlerweile erfolgte Stellungnahme der EKR, in der u.a. Fatih Dursun das Vertrauen ausgesprochen wurde. Fazit: Der (überaus fragwürdigen) Anklage von Fatih Dursun wurde übermässig viel Gewicht eingeräumt; seine Rehabilitation hingegen war kaum ein paar Zeilen wert.

Mit Verlaub, Herr Hartmeier: Die Form, in der der Tages-Anzeiger in der letzten Woche über Fatih Dursun berichtet hat, ist für uns unannehmbar.

Fatih Dursun ist in der VIOZ Vorstandsmitglied und er setzt sich seit Jahren glaubwürdig und unermüdlich für den interreligiösen Dialog und für die Integration der Muslime in der Schweiz ein.

Durch Ihre Berichterstattung wurde er innerhalb einer einzigen Woche sowohl als Person wie auch als EKR-Mitglied massiv diskreditiert. Die Folgen daraus sind gravierend. Mit Ihrer Berichterstattung haben Sie Fatih Dursun grossen Schaden zugefügt.

Wir erwarten von Ihnen eine Entschuldigung und ein klärendes Gespräch darüber, ob der Tages-Anzeiger überhaupt noch einer journalistischen Ethik verpflichtet ist und wie er in Zukunft gedenkt, über die Muslime in der Schweiz zu schreiben.

Mit freundlichen Grüssen



Dr. Taner Hatipoglu  
VIOZ Präsident

Die Kopie geht an:

- Die EKR
- Die VIOZ zur Publikation auf dem Web-Homepage